

11. September 1973, der ihn an die Nazi-Invasion der Tschechoslowakei erinnerte.

In seinem zweiten Exil ging Hanns Stein in die DDR, wo ihm die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ eine Professur anbot. Trotz der Unterstützung der Behörden, trotz guter Unterrichtserfahrungen und sogar Reisemöglichkeiten trat er nach der Ausbürgerung Wolf Biermanns aus der Partei aus. „Den Widerspruch zwischen Kampf für Demokratie und die Angehörigkeit zu einer Partei, die in ihrer Essenz undemokratisch ist, konnten wir nicht mehr tolerieren.“ 1980 entschloss sich Stein nach reiflicher Überlegung zur Rückkehr nach Chile. Zuvor unternahm er im Mai 1980 noch eine Konzertreise durch Österreich, bei der ich ihn am Klavier begleiten durfte. Auf dem Programm standen chilenische Lieder nach Texten von Pablo Neruda und Paul Eluard, jiddische Lieder sowie sechs Brecht-Vertonungen Hanns Eislers. Titel wie „Deutsches Miserere“ und „Heimkehr“ mochten für den Sänger inzwischen eine zusätzliche Bedeutung bekommen haben. Den *Salzburger Nachrichten* zufolge hinterließen seine Interpretationen einen „starken Eindruck“.

In Chile war immer noch Pinochet an der Macht. Trotz eines sehr schwierigen Starts blieb Stein in diesem Land, das ihn 1940 aufgenommen hatte. Denn trotz aller Probleme entdeckte er einen Trend zur Demokratie. 1990 fanden endlich wieder freie Wahlen statt. Nachdem Stein in Santiago zunächst nur im Goethe-Institut hatte auftreten können, durfte er schließlich wieder an der Universität unterrichten. Weitere Verbesserungen gab es ab 2006 unter der sozialistischen Präsidentin Michelle Bachelet, die ebenfalls in die DDR geflohen war und von dort schon 1979 zurückkehrte.

Hanns Stein, der am 17. November seinen 90. Geburtstag feierte, unterrichtet bis heute an der Universität. Stolz verweist er auf gute Gesangsschüler wie den an der Wiener Staatsoper engagierten Bariton Javier Arrey. Die Academia Chilena de Bellas Artes ernannte Stein zum Ehrenmitglied und brachte zu seinem Geburtstag eine Doppel-CD heraus. Die erste CD ist chilenischen Komponisten wie Sergio Ortega, Victor Jara und Gustavo Becerra gewidmet, die zweite den Europäern Thomas Morley, Franz Schubert, Robert Schumann, Bohuslav Martinů, Kurt Weill und Hanns Eisler. Diese Zusammenstellung lässt den Lebensweg Hanns Steins nachvollziehen.

Die Aufnahmen entstanden zu verschiedenen Zeiten in Prag, der DDR, Köln und Chile. Die Verbindung der melodischen Linien mit Textverständlichkeit besitzt dabei für Hanns Stein oberste Priorität. Die Kompositionen von Schubert, Schumann und Martinů erinnern an die deutsch-tschechische Kultur, in der er aufgewachsen ist. Gesänge wie „Por la justicia y la paz“ (Für Gerechtigkeit und Frieden) von Eduardo Maturana oder Victor Jaras „Plegaria del Labrador“ (Gebet des Landarbeiters) und „El derecho de vivir en paz“ (Das Recht in Frieden zu leben) artikulieren Hoffnungen, die er bis heute mit seiner zweiten Heimat verbindet.

Auch die Auswahl der Eisler-Lieder ist nicht nur im Sinne eines historischen Rückblicks zu verstehen. Die Brecht-Vertonungen „Friedenslied“, „Ballade vom Wasserrad“, „Ballade von der Judenhure Marie Sanders“ und „Heimkehr“ ergänzen Live-Aufnahmen aus dem Goethe-Institut in Santiago mit den Tucholsky-Liedern „Ideal und Wirklichkeit“ und „Einkäufe“, die auch auf das moderne Chile bezogen werden können. Trotz vieler Enttäuschungen und schmerzhafter Diskrepanzen zwischen Ideal und Realität hat Hanns Stein

die Hoffnung auf einen anderen, einen humanen Sozialismus nicht aufgegeben. Die Erinnerung an den Prager Frühling ist bei ihm immer noch lebendig. Victor Jara und Hanns Eisler sind für ihn weiter aktuell.

Albrecht Dümmling

UNVERSTAUBT UND ENTSCHEUNIGT

CD: *In diesem Lande und in dieser Zeit*. Eisler Trio. Aufnahme: Frerik de Jong, Kleinman Audio, Koepelkerk, Renswoude, Nederland. © Eisler Trio 2016.



Im Dezember 2016 erschien eine neue CD des niederländischen Eisler Trios mit Schwerpunkt auf Eisler-Liedern aus der Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg. Das Eisler Trio besteht aus Annedee Jaeger, die für Gitarre und Arrangements verantwortlich zeichnet, aus Bauwien van der Meer, Sopranistin, die für Händel ebenso profiliert wie für die Moderne auf holländischen Bühnen steht, und aus Joris van Haaften, der versiert in Barock und Moderne auf dem Cello zu Hause ist. Es ist die zweite CD mit Eisler-Liedern, die das Ensemble im Eigenverlag produziert hat. Es legt damit elf eigenständige Interpretationen Eislerscher Musik vor.

Ob es legitim ist, Eisler zu bearbeiten und in anderen als den von ihm vorgegebenen Besetzungen zu interpretieren, wird unter Eisler-Anhängern oft und kontrovers diskutiert. Für Gesang, Gitarre und Cello hatte Hanns Eisler die vorgelegten Lieder ursprünglich nicht vorgesehen. Doch das Arrangement von Annedee Jaeger funktioniert und ergibt eine eigenständige Interpretation. Die scharfen Kontraste, wie sie für Eisler charakteristisch sind, werden von ihr neu bewertet. Das wird hörbar in der „Ballade vom Wasserrad“, wenn die Gitarre zu Beginn nur sparsam erklingt und das Cello später zum dominanten Kontrapunkt der Singstimme wird. Das „Kämpferische“ wandelt sich zum Introvertierten und Nachdenklichen. Als das „Rad sich nicht mehr weiter“ dreht, ändert sich die Gitarrenbegleitung. In den einzelnen Strophen des „Liedes vom Weib des Nazisoldaten“ erklingt tänzerische Salonmusik. Am Ende bricht ein Trauermarsch die Stimmung und es kommt damit zu einer anderen Aussage als in den bekannten historischen Interpretationen des Liedes. Es wechseln gesangsinterpretatorische Passagen von betonter Langsamkeit, so zu hören in „Über den Selbstmord“, die an Schuberts romantische Lieder erinnern, mit Passagen von bestechender und akzentuierter sprachlicher Klarheit, wie in der „Ballade von der Judenhure Marie Sanders“ und den „Vier Wiegenliedern für Arbeitermütter“. Bei der „Ballade von den Säckeschmeißern“ misslingt dieses Konzept etwas; das füllige Arrangement mit dem opernhafte gesungenen Strophentext steht zu konträr zu dem direkten Boykottaufruf im Text von Julian Arendt und Ernst Busch,

in dem es unter anderem heißt: „Proleten, packt eure Habe! / Die reiche Ernte hat uns die Preise verhunzt! / Brotfrucht ist Teufelsgabe! / Drum rin mit die Schrippen in die Feuerbrunst! / Sie werfen den Weizen ins Feuer! / Sie werfen den Kaffee ins Meer. / Und wann werfen die Säckeschmeißer / Die fetten Räuber hinterher?“

Besonders hervorzuheben sind die Interpretation und die Bearbeitung der „Vier Wiegenlieder für Arbeitermütter“. Hier wurden die von Eisler im Original vorgesehenen Brüche mit einer deutlichen Tonsprache eingearbeitet. Die Kombination von Gitarre und Cello klingt wie eine perfekte Imitation einer Klavierbegleitung. Die leichte und liebevolle gesangliche Interpretation berührt; das Wiegenlied Nr. IV behält trotzdem seinen kämpferisch anmutenden Schluss.

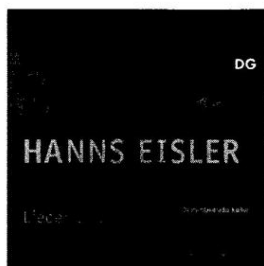
Kombiniert wurden die Eisler-Lieder mit vier Liedern und einem Instrumentalstück brasilianischer Komponisten sowie mit einem Lied des französischen Gitarristen und Komponisten Alain Mitéran, die eine völlig andere Klangsprache als Eisler eröffnen und lediglich in der konzipierten Produktionszeit des Interbellum verbleiben. Mit zwei Liedern von Kurt Weill am Ende der CD schließt sich der inhaltliche Bogen zu Hanns Eisler. Die warmen Klänge der Brasilianer, die in ihrer Heimat ebenfalls von einer tiefen Krise betroffen waren, stehen bewusst im Kontrast zu Eislers schwermütigen Liedern.

Für die Musiker/-innen des Eisler Trios ist Eislers Musik heute noch aktuell. Zwischen Eislers Zeit und gegenwärtigen Entwicklungen sehen sie viele Parallelen: Unruhen, Finanzkrise, Populismus, Flüchtlingswellen. Dass ihre aktuelle Position eine andere sein muss, führt zu einer neuen Interpretation. Das Eisler Trio schafft die Verbindung zur Gegenwart mit ganz eigenen Mitteln. Die CD überzeugt.

Bettina Weil

GESTISCH ANGEMESSENE ROHHEITEN

CD: *Hanns Eisler – Lieder Vol. 1*. Holger Falk (Bariton), Steffen Schleiermacher (Klavier). MDG Scene, 2017.



Der Bariton Holger Falk, von dem bislang u. a. CDs mit Liedern von Francis Poulenc, Matthias Hauer und Wolfgang Rihm vorliegen, hat sich gemeinsam mit dem Komponisten und Pianisten Steffen Schleiermacher daran gemacht, weit über 100 klavierbegleitete Lieder von Hanns Eisler auf insgesamt vier CDs aufzunehmen, die nach und nach beim Label MDG erscheinen werden. Die vier projektierten CDs beziehen sich grob auf vier klassische Schaffensperioden des Komponisten: a) die Zeit vor Eislers Kampf- und Gebrauchsmusik-Periode (also 1917–1927), b) die Kampf- und Gebrauchsmusik vor der Übersiedlung in die USA (1928–1937), c) die Lieder des amerikanischen Exils (1938–1948), d) die Jahre nach der

Rückkehr aus dem Exil (1948–1962). Ein allzu akademisches „Durchnehmen“ des Gesamtwerkes ist trotzdem nicht zu befürchten, zumal die vier CDs nicht einmal in chronologischer Reihenfolge erscheinen (sondern, bezogen auf die oben genannten Schaffensperioden, in der Abfolge b-d-c-a). Und auch innerhalb der ersten vorliegenden CD gleicht die Anordnung auf den ersten Blick der vom Komponisten selbst hergestellten Un-(Ordnung) in den Bänden „Lieder und Kantaten“ – wohl-gemerkt im besten Sinne.

Die soeben erschienene CD „Lieder Vol. 1“ beginnt mit einer Version des *Bankenliedes* („Wir sind entlassen“), die idealtypisch für das ganze Vorhaben scheint: Falk und Schleiermacher gestalten das Lied kraftstrotzend und zugleich mühevoll bei überraschend hohem Tempo im Refrain und überzeugender Langsamkeit in den Strophen. Neben der durchdachten Wahl der Tempi hat die CD weitere Vorzüge vorzuweisen: Von schauspielerhaftem Chanson-Ton (oder gar Sprechgesang) hält sich der hier durchgängig überzeugende Sänger Holger Falk zugunsten einer gesanglichen Gestaltung der Melodielinien grundsätzlich fern. Steffen Schleiermacher sorgt am Klavier trotz prinzipieller Partiturtreue für einige „gestisch“ angemessene Rohheiten. Bei etlichen Liedern wird die Schlusstrophe zudem auch gesanglich bewusst „überdreht“, was keineswegs nur beim *Stempellied* absolut schlüssig wirkt. Nebenbei sei bemerkt, dass einige Lieder hier zum ersten Mal überhaupt auf Tonträger erscheinen, etwa das *Lied vom Anstreicher Hitler*, die *Schlussballade* aus *Kamrad Kasper* (mit einem Reim auf „barsch“) und das *Chorlied von der nützlichen Missetat* aus *Die Rundköpfe und die Spitzköpfe*.

Peter Deeg

BEISSEN, KLÄFFEN UND SPRÜHEN

CD: *Hanns Eisler – Kalifornische Ballade*. Musik für Radio, Bühne, Film und Schallplatte / komponiert 1929–1934 (ausgewählte historische Musikaufnahmen). Hermann Hähnel, Gisela May, Ernst Busch, Ebony Band u. a. Berlin Classics 0300933BC, 2017



Hanns Eisler komponierte die Rundfunk-Erzählung *Kalifornische Ballade* 1932 bis 1934 auf einen Text von Ernst Ottwalt über den legendären „Kaiser von Kalifornien“ Johann August Sut(ter) (1803–1880). Diese von Jürgen Schebera und Peter Deeg edierte CD, deren Produktion von der Hanns-und-Steffy-Eisler-Stiftung gefördert wurde, enthält neben der Aufnahme der *Kalifornischen Ballade* durch den Rundfunk der DDR 1968 auch die kürzlich edierte Lackfolien-Aufzeichnung dieses Werks durch den belgischen Rundfunk von 1935 (Fassung in flämischer Sprache, mit Ernst Busch), außerdem Ausschnitte aus den Bühnenmusiken zu *Die letzte Nacht*, *Kamrad Kasper* und *Draw the Fires* (Ebony Band, Leitung Werner Herbers), Aufnahmen von Brecht-Liedern durch Gisela May aus den 1960er Jahren und anderes.